

Protokoll der 39. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Datenbankteilnehmer der Zeitschriftendatenbank (AGDBT) am 8./9. November 2011 in Berlin

Tagesordnung

1. Festlegung der Tagesordnung
2. Protokollführung
3. Protokoll der 38. Sitzung vom 23./24. November 2010
4. Auswertung des Protokolls der 38. Sitzung
5. Bericht der Vorsitzenden
6. Wahl des/der Vorsitzenden und des/der stellvertretenden Vorsitzenden
7. Berichte zum Stand der Arbeiten
 - 7.1 ZDB-Betreiber
 - 7.2 Regionen
8. Gemeinsame Normdatei (GND)
GND-Übergangsregeln und die Auswirkungen auf ZDB-Titel- und -Lokaldaten
Zeitplan, Migration und Zusammenführung von GKD- und SWD-Sätzen, maschinelle und manuelle Bereinigungen, Schulungen
9. Originalschriftliche Katalogisierung in der ZDB
 - 9.1 Geschäftsgangsregel Originalschriftliche Katalogisierung in der ZDB
Planungen für den Einsatz der originalschriftlichen Katalogisierung in der ZDB durch die Teilnehmer, Einsatz der automatischen Transliteration, Anwendung der CJK-Praxisregeln, Fremddatennutzung bei originalschriftlicher Katalogisierung in den Verbänden
 - 9.2 Vorschlag zur Katalogisierungsvereinfachung bei Urheberwerken in ostasiatischen Sprachen
 - 9.3 Redaktionsverfahren
10. WebCat
Stand, Testergebnisse, Anwendungsszenarien, Redaktionsverfahren, Termine
11. Online-Ressourcen in der ZDB
 - 11.1 EZB-/ZDB-Datenlieferdienst: Stand der Entwicklungen, Berichte
 - 11.2 Fernleih-Indikator
12. Statistische Auswertung der ZDB-Daten
13. Einzelfragen zu Verfahren und zu einzelnen Feldern
 - 13.1 OAI-Schnittstelle
 - 13.2 (Linked) Open Data, Bereitstellung und Freigabe der ZDB-Daten unter CC0-Lizenz
 - 13.3 Notationen in der ZDB
 - 13.4 Codierung Audio-CD
 - 13.5 Validation der Felder 4030 und 4035
14. Einzelfragen zur Katalogisierung
 - 14.1 Funktionsbezeichnung "[III.]" in den Feldern 3010 - 3019
 - 14.2 Angabe von Erhebungs- und Berichtsjahren in Feld 4025
 - 14.3 Anwendung der Regeln für die Katalogisierung von Zeitungen auf "zeitungsähnliche Veröffentlichungen"

- 15. Verschiedenes
- 15.1 Negativer Bestandsnachweis
- 15.2 Nächste Sitzung der AGDBT

Die Sitzung findet am Dienstag, den 8. November (14.00 – 17.45 Uhr), und am Mittwoch, den 9. November 2011 (9.00 – 14.00 Uhr), im Sitzungssaal der Staatsbibliothek zu Berlin, Haus 2, statt.

Herr Lieder heißt als neuer Leiter der ZDB und der Abteilung IIE die AGDBT-Teilnehmer willkommen.

Die AGDBT-Vorsitzende Frau Hoffmann begrüßt die Teilnehmer ebenfalls und dankt der SBB/IIE für die Bereitstellung des Sitzungsraums und die Organisation der Sitzung.

Frau Winkler (ONB Wien) hat sich krankheitshalber entschuldigt. Herr Möbius (HSB Düsseldorf) ist als Vertreter des hbz in der AGDBT ausgeschieden, das hbz hat als dritten Vertreter Frau Busche (UB Duisburg-Essen) bestimmt.

Für die ZDB nimmt erstmals Herr Lieder und für die DNB-IT erstmals Herr Rupp teil.

Frau Hoffmann begrüßt außerdem Frau Kubbernuß (DNB, Arbeitsstelle für Standardisierung), die als Gast zu TOP 8 eingeladen ist.

In Anbetracht der neuen Teilnehmer erfolgt eine kurze Vorstellungsrunde.

Mit der Anwesenheit von 17 stimmberechtigten Mitgliedern ist die AGDBT beschlussfähig.

1. Festlegung der Tagesordnung

TOP 10 wird um den Punkt "Redaktionsverfahren" erweitert.

Als TOP 15.2 wird die Festlegung des Termins für die nächste AGDBT-Sitzung ergänzt.

Weitere Änderungen oder Ergänzungen werden nicht beantragt.

Am Dienstag werden TOP 1 – 3, 8, 4 – 7.1 und 10, am Mittwoch TOP 9, 11 – 15.1, 7.2 und 15.2 behandelt.

2. Protokollführung

Die Protokollführung für TOP 1 – 3 und 5 übernimmt Frau Hoffmann, für TOP 4 und 6 Frau Wöhler, für TOP 7 Frau Katz und für TOP 8 – 15 SBB/IIE.

Frau Hoffmann dankt allen, die sich dazu bereit erklärt haben, Teile des Protokolls zu übernehmen.

3. Protokoll der 38. Sitzung vom 23./24. November 2010

Änderungs- oder Ergänzungswünsche liegen nicht vor. Eine Abstimmung über das Protokoll findet lt. Geschäftsordnung nicht statt.

4. Auswertung des Protokolls der 38. Sitzung

Vorlage ZRT

Zu TOP 7.2 *WorldCat* berichten Frau Pagel und Herr Rolschewski, dass auf Wunsch von OCLC die Daten zentral durch die ZDB geliefert werden sollen. Die organisatorische Umsetzung wird noch Thema in der AG Verbundsysteme sein. Der Inhalt der Lieferungen ist hiervon nicht betroffen.

Zu TOP 8 OAI-Verfahren

Dieses Thema wird bei TOP 13.1 der 39. Sitzung der AGDBT noch einmal aufgegriffen.

Zu TOP 9.2 *Verwendung des Feldes 5550 (Schlagwörter)*

Die Kategorie 5550 bleibt für die ZDB erhalten. Die Kategorie 5560, die vorher nur intern von der DNB besetzt wurde, wird für alle sichtbar und auch über MAB austauschbar gemacht.

Der Inhalt der Kategorien wird in Zukunft sein:

5550: Einzelschlagwörter nach RSWK, die als Fremddaten in die ZDB eingespielt werden.

5560: Einzelschlagwörter nicht nach RSWK, die als Fremddaten in die ZDB eingespielt werden.

Die geänderten Kategorienbeschreibungen in ZETA folgen in Kürze, voraussichtlich schon mit dem nächsten regulären ZETA-Info im Dez./Jan. 2011/12.

Zu TOP 9.4 *Alte ZDB-Fachgruppensystematik:*

ZRT und DNB: Der DNB-DDC-Leitfaden mit dem Register konnte noch nicht online zur Verfügung gestellt werden, da zurzeit noch an der aktualisierten Ausgabe gearbeitet wird. Frau Jacobi ergänzt, dass die neue Fassung demnächst fertig gestellt und dann auch als PDF-Version abrufbar sein wird.

Im BVB ist aufgefallen, dass einzelne Teilnehmer versehentlich noch die Codes entsprechend der alten ZDB-Fachgruppen-Systematik benutzen. Anhand der Änderungskennung kann häufig nicht festgestellt werden, wer der Erfasser solcher Eingaben ist. Daher wird vorgeschlagen, eindeutig falsche Codes ohne Benachrichtigung zu korrigieren. Ist ein häufiger systematischer Fehler einer Teilnehmer-Bibliothek in Einzelfällen eindeutig zuzuordnen, kann diese per Mailbox benachrichtigt werden. Außerdem sollte auf kommenden Schulungen noch einmal auf die geänderte Systematik hingewiesen werden.

Frau Jacobi fragt nach, wie mit inhaltlich falschen Schlagwortfolgen umgegangen werden soll. Während bei inhaltlich wenigstens annähernd zutreffenden Schlagwortfolgen nicht korrigiert werden darf, sondern lediglich weitere Schlagwortfolgen ergänzt werden können, wird für völlig unzutreffende Folgen vorgeschlagen, fehlerhafte Angaben ohne Benachrichtigung zu korrigieren. Eine speziellere Erschließung, die sich möglicherweise nur auf einen Teil der Zeitschrift bezieht, ist eher beizubehalten. Sollte in Einzelfällen eine dauerhafte Fehlbesetzung auffallen, die einem bestimmten Teilnehmer zugeordnet werden kann, kann dieser per Mailbox benachrichtigt werden.

Zu TOP 14.2 *Angabe der Zugriffsmethode *http* für http-URLs in Feld 4085.*

Die Anpassungen werden in Kürze fertig gestellt sein.

5. Bericht der Vorsitzenden

Zusätzlich zu ihrem schriftlich vorliegenden Bericht hebt Frau Hoffmann hervor, dass im vergangenen Jahr eine ganze Reihe neuer Dienstleistungen der ZDB in Angriff genommen wurden, die teils bereits eingesetzt werden oder für die Tests durch die Teilnehmer durchgeführt werden konnten. Dazu gehören die webbrowsersbasierte Katalogisierung (WebCat), die originalschriftliche Katalogisierung, die Einbindung der grünen Zeitschriften in den EZB-/ZDB-Datenlieferdienst und die Erweiterung der Fernleihindikatoren.

Abschließend dankt sie der AGDBT und der ZDB für das Vertrauen und die Unterstützung, die ihr während der letzten vier Jahre als AGDBT-Vorsitzende entgegen gebracht wurden.

6. Wahl des/der Vorsitzenden und des/der stellvertretenden Vorsitzenden

1. Wahl des/der Vorsitzenden

Frau Hoffmann steht für die nächste Amtsperiode nicht mehr zur Verfügung.

Von Frau Brocker wird für ihre Nachfolge Herr Müller vorgeschlagen. Herr Müller spricht sich für eine Mandatserneuerung der AGDBT durch die vertretenen Verbände aus, wünscht sich eine engere Einbindung der ZDB-Betreiber und wird im Fall seiner Wahl entsprechende

Schritte einleiten. Die Mitglieder entscheiden sich für eine offene Abstimmung mit Handzeichen.

Herr Müller wird mit 16 Ja-Stimmen und einer Enthaltung gewählt. Er nimmt die Wahl an.

2. Wahl des/der stellvertretenden Vorsitzenden

Die bisherige Stellvertreterin Frau Katz wird von Herrn Lampe für eine weitere Amtszeit vorgeschlagen. Die Mitglieder entscheiden sich auch hier für eine offene Abstimmung.

Frau Katz wird mit 16 Ja-Stimmen und einer Enthaltung gewählt. Sie nimmt die Wahl an.

7. Berichte zum Stand der Arbeiten

[Außerhalb des Protokolls: Alle Berichte stehen via AGDBT-Website im Mitgliederbereich zur Verfügung.]

7.1 ZDB-Betreiber

Zu diesem Protokollteil liegen insgesamt 3 Berichte vor:

- Bericht zum Stand der Arbeiten / Vorlage der SBB/IIE
Frau Pitz weist auf die gute Resonanz zu dem ZDB-Workshop hin, der in Köln für erfahrene ZDB-BearbeiterInnen veranstaltet wurde. Die Themen wurden von den Teilnehmern vorher benannt. Bei Bedarf kann ein solcher Workshop wiederholt werden.
Zu der im Bericht unter Punkt 2.3 aufgeführten Zeitschriftenplattform wird ergänzt, dass die dafür definierten Funktionalitäten in der CBS-Version 6.1 enthalten sein werden. Diese Version wird voraussichtlich im 2. Quartal 2012 in der DNB installiert. Die Funktionalitäten der Zeitschriftenplattform werden auch auf der nächsten AG Verbundsysteme vorgestellt.
Zum Punkt 2.4 VD18-Zeitschriften wird ausgeführt, dass den VD18-Pilotbibliotheken eine erste Selektion der relevanten Zeitschriften in Form einer Excel-Tabelle aus der ZDB zur Verfügung gestellt wurde. Diese enthielt hauptsächlich die Titel mit Alleinbesitz. In der ZDB soll im Rahmen des VD18-Projektes vor allem die Information abgelegt werden, dass mit der Digitalisierung einer Zeitschrift begonnen wurde. Gleiche Selektionen werden auch für den Zeitungsbereich durchgeführt.
Zum Punkt 2.8 AP9, erläutert Frau Sewing, hat die SBB/IIE zusammen mit der DNB im Bereich der fortlaufenden Sammelwerke das Datenmodell für RDA erarbeitet. Das AP9 ist eines von insgesamt 16 Arbeitspaketen der Arbeitsstelle für Standardisierung, die sich mit der Anwendung von RDA beschäftigen. Speziell dieses AP beschäftigt sich mit der Datenmodellierung für Monografien und Zeitschriften. Die Ergebnisse sollen in den entsprechenden Gremien vorgestellt werden.
- Bericht der IT-Abteilung der DNB
- Bericht zu den ZDB-Datendiensten
Zu den letzten beiden Punkten gibt es keine Anmerkungen von Seiten der Sitzungsteilnehmer.

7.2 Regionen

Unter diesem Top gibt es von Seiten des BVB die Ergänzung, dass in absehbarer Zeit eine Lösung zur Generierung von Digitalisataufnahmen im Batch-Verfahren vorhanden sein wird. Die weitere Vorgehensweise wird Herr Müller mit der ZRT besprechen.

Die DNB erläutert, dass durch die in ihrem Bericht erwähnte Integration der ISSN-Meldung nach Paris in den Periodika-Geschäftsgang die doppelte Erfassung in einem separaten System aufgegeben wird. Künftig sollen die ISSN-relevanten Daten aus dem ZDB-Datensatz über eine Schnittstelle an das Internationale ISSN-Zentrum mit Sitz in Paris gemeldet werden. Das Projekt steht derzeit noch am Anfang.

Von Seiten des BSZ wird zum vorliegenden Bericht ergänzt, dass Bibliotheken aus dem SWB-Bereich sowohl an den Tests zur Webkatalogisierung als auch den Tests zur original-schriftlichen Katalogisierung teilgenommen haben.

8. Gemeinsame Normdatei

GND-Übergangsregeln und die Auswirkungen auf ZDB-Titel- und Lokaldaten Zeitplan, Migration und Zusammenführung von GKD- und SWD-Sätzen, maschinelle und manuelle Bereinigungen, Schulungen

1) Allgemeines, Verfahren, Termine, Schulungen

Die Ziele der GND sind der ZRT-Vorlage zu entnehmen und werden als bekannt vorausgesetzt.

Termine

Der Tag der Produktivnahme der GND ist voraussichtlich der 19. April 2012. Für die Migration der aktuellen Daten aus den Normdateien veranschlagt die DNB ca. 12 Tage. Die Normdateien werden somit am 6. April 2012 um 18 Uhr geschlossen. Verknüpfungen zwischen Titeln und Körperschaften werden während der Migration weiterhin möglich sein, Neuerfassungen und Korrekturen von Normdatensätzen dagegen nicht. Die ZDB wird voraussichtlich ab 16. April für drei Tage geschlossen.

Match-&-Merge-Verfahren

Nach Produktivnahme der GND beginnt das Match-&-Merge-Verfahren der dubletten GKD- und SWD-Sätze. DNB rechnet mit einer zweimonatigen Zusammenführung der Daten, beginnend ab Mai 2012. Der genaue Beginn des Verfahrens wird im Dezember/Januar mit den Verbänden in der AG GND abgestimmt. Die Frage der Auslieferung ist ebenfalls noch zu klären.

DNB erarbeitet zurzeit auch Konzepte, wie maschinelle Umsetzungen bezüglich der deutschsprachigen Form von Gebietskörperschaften als übergeordnete Körperschaft bzw. als Zusatz eingesetzt werden können. Beispiele: „USA / Organ“ und nicht „United States / Organ“ oder Sitz als Zusatz zur Unterscheidung gleichnamiger Körperschaften „Mailand“ und nicht „Milano“. Der SWB bittet die DNB um Informationen darüber, welche Korrekturen maschinell ausgeführt werden können und wo manuell nachgearbeitet werden muss.

Innerhalb der GKD erfolgen weitere maschinelle Match-&-Merge-Verfahren mit Auswirkungen auf ZDB-Titel: Körperschaftssätze mit bisher gültigen RAK-WB-Splits ausschließlich wegen Änderung der Ortssitz-Ordnungshilfe werden maschinell umgelenkt, ebenso Ansetzungen mit RAK-WB-Splits Landkreis/Kreis. Die dazugehörigen ZDB-Titel werden ebenfalls maschinell umgehängt und führen ggf. zu Titeldubletten. Die detaillierte Beschreibung ist der ZRT-Vorlage zu entnehmen. Die maschinellen Körperschafts-Umlenkungen werden über den normalen Änderungsdienst ausgeliefert. Mit der Zusammenführung innerhalb der GKD ist vor der Zusammenführung der GKD- und SWD-Sätze zu rechnen.

DNB wird für die Interimszeit - Produktivnahme GND, aber noch zwei getrennte GND-Datensätze für Formal- und Sacherschließung wegen noch nicht erfolgter Zusammenführung - ein Konzept für den Umgang mit den weiterhin dublett vorliegenden Datensätzen erstellen. Die DNB-Schulungsunterlagen werden diese Thematik beinhalten.

Weiteres

Die notwendige Anpassung der WinIBW-Skripte wird auf dem Workshop der Skripte-Entwickler im Dezember thematisiert.

Die ZDB plädiert für zwei Gesamtabzüge: den ersten im Februar 2012 und den zweiten im April mit den GND-Änderungen. Die genauen Änderungen können noch nicht benannt werden. Die Verbände melden ihren jeweiligen Bedarf im Januar 2012 in der AG GND.

Der letzte Änderungsdienst für die Normdaten wird voraussichtlich am 5.4.2012 erfolgen. Der ZDB-Abzug mit den GND-Änderungen wird ca. 10 Tage nach Produktivnahme der GND zur Verfügung gestellt.

Schulungen

Jeder Katalogisierer soll zu GND geschult werden. DNB hat dazu eine Schulungsgruppe eingerichtet. Die Schulungs-Dokumente werden zurzeit erarbeitet, sie sollen Ende Januar 2012 vorliegen.

Grundsätzlich ist jeder Verbund für die Schulung seiner Mitarbeiter (Monographien- und Zeitschriftenkatalogisierer) selbst zuständig. ZRK wird im März 2012 an einer zweitägigen GND-Schulung für die SBB teilnehmen. Für die Zeitschriftenkatalogisierer aus den Aleph-Verbänden erfolgt das Angebot einer Multiplikatorenschulung in Berlin. Die AGDBT-Mitglieder werden gebeten, sich in Schulungsfragen direkt an Frau Pitz zu wenden.

2) Auswirkungen der GND-Übergangsregeln auf ZDB-Titel

Der ZRT-Vorlage zur Einzelfall-Beschreibung ist zu entnehmen, dass die meisten GND-Übergangsregeln vor allem Auswirkungen auf die Ansetzung der GND-Datensätze haben werden, nur wenige eine direkte Auswirkung auf die Titeldaten. Vor allem der Wegfall der Ortsgebundenheit bei Körperschaften wird zu Folgearbeiten in der ZRT führen.

Systematische Bereinigung durch ZRT

Wie unter 1) beschrieben, kommt es im Fall der maschinellen Zusammenführung ehemals ortsgebundener Körperschaften mit Split nur wegen Änderung der Ortssitz-Ordnungshilfe zu Titeldubletten. Die IT-Abteilung der DNB hat ermittelt, dass in der ZDB mit ca. 4.000 dubletten Titeln zu rechnen ist (2000 Pärchen). Die ZDB wird von DNB Umlenklisten erhalten, die es der ZRT ermöglichen, die dubletten Titeldatensätze systematisch zu bereinigen.

Dabei wird das bisherige manuelle ZRT-Umlenkverfahren greifen. Die AGDBT spricht sich dafür aus, grundsätzlich die Umlenkung jeweils auf den aktuellen Titel auszuführen, da dadurch die Zeitschriftenverwaltung für die aktuellen Hefte in den Lokalsystemen weiterhin an der zutreffenden Titelaufnahme hängt.

Die Anzahl der dubletten Titel wird als moderat eingeschätzt, ebenso die notwendigen Exemplarbereinigungen durch die Verbünde und die Lokalsysteme. ZRT wird die Titelumlenkungen in vertretbarem Maß vornehmen, sodass die Belastung der Nacharbeiten für die Teilnehmer an den Exemplardaten nicht zu groß wird.

Die maschinelle Zusammenführung der RAK-WB-Ansetzungen mit Splits Landkreis/Kreis betrifft aktuell 373 Datensätze, die zu 186 Sätzen zusammengeführt werden. Auch hier wird ZRT Umlenklisten erhalten.

Mailboxbearbeitung

Die ZRT spricht sich dafür aus, bei der Mailboxbearbeitung den Schwerpunkt auf laufende Urheberwerke zu legen. Jedes laufende Urheberwerk - zu dem Titelkorrekturen vorliegen - soll mit einer nach neuen GND-Regeln korrekt angesetzten Körperschaft verknüpft sein. Eine Titeltabelle wird dabei berücksichtigt. In der ZDB liegen ca. 600.000 Urheberwerke vor.

Die ZRT wird jeweils einen Ausdruck des Körperschaftssatzes an ZRK geben, die dann die Korrektur vornimmt.

Im Falle einer neuen GND-Entität (Übergangsregel K12) wird der ZDB-Teilnehmer von ZRT ggf. aufgefordert, einen neuen GND-Satz zwecks neuer Verknüpfung mit dem Titel anzulegen. Auch hier wird der Fokus auf laufende Urheberwerke gelegt.

Von den ZRT-Aktivitäten unbenommen werden auch Titel-Korrekturanträge der Teilnehmer zu mit Körperschaften verknüpften Sachtitelwerken bzw. abgeschlossenen Urheberwerken von ZRT ausgeführt. Die Korrektur dieser mit diesen Titeln verknüpften Körperschaften sollte dann in der jeweils zuständigen GND-Redaktion erfolgen.

Der SWB schlägt in diesem Zusammenhang vor, die Felder 3120 - 3129 zur Eingabe für die Teilnehmer freizugeben. Dieses Feld kann jedoch relevant für die Anzeige des Datensatzes in der Nationalbibliografie sein. Ist ein Datensatz mit Feld 0599 a/b bestückt, darf solange nicht korrigiert werden, solange das Feld im Datensatz enthalten ist. Der Antrag wird abschließend bei Punkt 9, Originalschriftliche Katalogisierung in der ZDB behandelt.

Die ZDB-Teilnehmer werden zur gegebenen Zeit über alle Modalitäten informiert.

9. Originalschriftliche Katalogisierung in der ZDB

9.1 Geschäftsgangsregel Originalschriftliche Katalogisierung in der ZDB Planungen für den Einsatz der originalschriftlichen Katalogisierung in der ZDB durch die Teilnehmer, Einsatz der automatischen Transliteration, Anwendung der CJK-Praxisregeln, Fremddatennutzung bei originalschriftlicher Katalogisierung in den Verbänden

2 Vorlagen ZRT, 1 Vorlage HeBIS

Frau Patzer gibt bekannt, dass die originalschriftliche Katalogisierung voraussichtlich Ende des 2. Quartals 2012 in der ZDB eingeführt wird. Es sind zwischen ZDB und DNB weitere Arbeiten auszuführen (Festlegungen zu: Indexierung, MARC21, Schnittstellen, automatische Sortierung der Felder, weitere Transkriptionshilfen). Der ZDB-OPAC ist nicht UTF-8-fähig, daher werden originalschriftliche Zeichen nicht jetzt, sondern erst mit Bereitstellung des benötigten Zeichensatzes auch außerhalb der WinIBW darstellbar gemacht werden können. Die Erfassung von Originalschriften in der GND wird erst später, voraussichtlich im 3. Quartal 2012, möglich sein.

Frau Patzer bedankt sich bei den AGDBT-Teilnehmern für die Teilnahme an den Tests, die technisch keine Probleme aufwarfen. Die ZDB hat durch die Tests und die Diskussion in der AGDBT einige Anregungen erhalten, die neu in die Geschäftsgangsregeln aufgenommen und ab Beginn der originalschriftlichen Katalogisierung in der ZDB angewendet werden sollen (s. Tabelle A – Originalschriftliche Katalogisierung in der ZDB, Geschäftsgangsregeln für einzelne Sprachen). Diese betreffen die Einführung von „Jpan“ als Sammelcode für japanische Hauptsachtitel sowie Nebeneintragungen/weitere Sucheinstiege in den Feldern 3260 und 4213.

Tabelle A: Originalschriftliche Katalogisierung in der ZDB: Geschäftsgangsregeln für einzelne Sprachen

Neu	Begründung	Eingebracht von
„Jpan“ wird Sammelcode für japanische Titel	der vorliegende Titel liegt meist in gemischter Form vor: Hiragana, Katakana, Kanji	SWB + ZDB
Feld 3260 wird genutzt, um die Lesung in Katakana und die Katakana-Transliteration „Kana“ darzustellen	Begründung: hat normierende Funktion, wird gebraucht bei der Fremddatenübernahme der japanischen Verbunddatenbank NACSIS	ZDB für die Ostasienabteilung der SBB – neu: Katakana wird noch einen Funktionstest in der SBB durchlaufen
Paarigkeit von Feld 3260 vorgeschlagen auch für andere Schriften und Zwecke	gute Erfahrungen mit der Plausibilisierung	SWB
Feld 4213 wird genutzt, um in den CJK-Sprachen Titelvarianten mit Silbentrennung u. a. durch Tonsilben vor Einführung der originalschriftlichen Katalogisierung darzustellen	Nach Einführung der originalschriftlichen Katalogisierung gelten die CJK-Praxisregeln, die keine Trennung nach Silben vorsehen. Um bereits investierte Arbeit in den Altdaten zu retten, sollen diese Titelvarianten in das Feld 4213 verschoben werden	ZDB

Tabelle B: Originalschriftliche Katalogisierung in der ZDB: Transliterationstabellen

Es kristallisieren sich während der Diskussion auf der AGDBT-Sitzung drei Vorschläge zum Umgang mit Transliterationstabellen in der ZDB heraus.

1. Vorlage von HeBIS: „Minimallösung“, d.h. nur Nutzung der DIN-Tabellen

Armenisch	DIN
Georgisch	DIN
Griechisch	DIN
Han simplified (Hans)	
Hebräisch	DIN
Kyrillisch	DIN

Für alle anderen Schriften soll die automatische Transliterationsroutine in der ZDB so lange abgeschaltet werden, bis Konversionstabellen nach deutschen Usancen vorliegen.

2. Vorschlag des GBV: „Maximallösung“ (Bedingung: Fehler bei der automatischen Transliteration müssen manuell nachgebessert werden.)

Arabisch	In überarbeiteter Form
Armenisch	DIN
Bengali	
Devanagari	
Georgisch	DIN
Griechisch	DIN
Gujarati	
Gurmukhi für Punjabi	
Han simplified	Setzt Tonzeichen, neue Tab. ohne Tonzeichen vom GBV erarbeitet
Han traditional - Hant	
Hangul für Koreanisch	
Hebräisch	DIN
Hiragana	
Kannada	
Katakana	
Kyrillisch	DIN
Mayalayam	
Oriya	
Syrisch	
Tamilisch	
Telugu	
Thaana	
Thailändisch	

3. Vorschlag der ZDB: „Zwischenweg“:

Folgende Transliterationstabellen sollen angeboten werden:

Armenisch	DIN
Georgisch	DIN
Griechisch	DIN
Han simplified	neue Tab. ohne Tonzeichen, wenn sie vorliegt; SWB testet
Han traditional	Wunsch SBB
Hebräisch	DIN
Kyrillisch	DIN – Reparatur der Weichheits- und Härtezeichen [außerhalb des Protokolls: inzwischen bereinigt]
Katakana	Wie in der Tabelle A beschrieben für die Transliteration der Nebeneintragung im Feld 3260, nach Funktionstest

Nach den oben genannten Vorarbeiten leitet Frau Hachmann / GBV die fehlerbereinigten Tabellen voraussichtlich im Sommer 2012 an OCLC weiter.

Folgende Transliterationstabellen sollen in der ZDB nicht angeboten werden:

Arabisch	
Bengalisch	Mayalayam
Devanagari	Oriya
Gujarati	Syrisch
Gurmukhi für Punjabi	Tamilisch
Hangul für Koreanisch	Telugu
Hiragana	Thaana
Kannada	Thailändisch

Abstimmung zu den Transliterationstabellen:

Dem Vorschlag von HeBIS, „Minimallösung“, stimmen auch BVB und SWB zu. Für den „Zwischenweg“ der ZDB zwischen der „Minimallösung“ von HeBIS und der „Maximallösung“ des GBV stimmen DNB, GBV, hbz. Der KOBV enthält sich.

Die Vertreter von HeBIS schlagen vor, die Differenzen zwischen dem HeBIS-Vorschlag und dem ZDB-Vorschlag noch einmal zu beleuchten. Dem stimmen alle Verbände zu. Der SWB wirft ein, dass es nicht nur um die Zeitschriften- sondern auch um die Monographien-Katalogisierung in Originalschrift gehe. Daher sollen Knackpunkte, die nicht über die AGDBT gelöst werden können, ggf. noch einmal in die AG KVA transportiert und dort diskutiert werden. Die ZDB wird ein korrigiertes Papier für die Geschäftsgangsregel erstellen und es den AGDBT-Teilnehmern über die AGDBT-Mailingliste vorlegen. Darin wird die ZDB ihren „Zwischenweg“ bei den Transliterationstabellen noch einmal benennen und als Diskussionsgrundlage zur Verfügung stellen.

9.2 Vorschlag zur Katalogisierungsvereinfachung bei Urheberwerken in ostasiatischen Sprachen

Der Vorschlag der Ostasienabteilung der SBB zur Katalogisierungsvereinfachung bei der Behandlung von Urheberwerken in ostasiatischen Sprachen wird akzeptiert. Die Regelung sieht vor, bei ostasiatischem Schrifttum den Urheber unabhängig von der Typographie stets vor den jeweiligen unspezifischen Sachtitel zu setzen und einen zusätzlichen Sucheinstieg (Feld 3260) in der Form der vorliegenden Titelfassung anzulegen. Unter dieser Katalogisierungsvereinfachung führt ein Wechsel in der Reihenfolge der Urheber auch nicht zum Split der Aufnahme.

9.3 Redaktionsverfahren

Vorlage ZRT

In der Diskussion des Redaktionsverfahrens, das für die Zwecke der originalschriftlichen Katalogisierung einen ungeschränkten Korrekturzugriff auf Titelaufnahmen im v-Status für alle Schriftexperten vorsieht, wird klargestellt, dass die Unterstützung ZDB-ferner originalschriftlicher KatalogisiererInnen durch erfahrene ZDB-KatalogisiererInnen nicht in allen, vor allem nicht in kleineren Einrichtungen möglich ist. Zudem äußert die DNB ihre Besorgnis darüber, ob weiterhin zuverlässig gewährleistet werden kann, dass zur Anzeige in der Nationalbibliografie vorgesehene Titelaufnahmen (erkennbar an Feld 0599 = a/b) erst nach erfolgter Anzeige wieder korrigiert werden dürfen. Dieser Geschäftsgang ist bisher ausschließlich durch die ZRT überwacht worden. Eine entsprechende Aussage soll in das Papier zum Redaktionsverfahren eingearbeitet werden. In diesem Zusammenhang wird der bei TOP 8 zurückgestellte Vorschlag des SWB, die Felder 3120 – 3129 vom Korrekturrecht auszunehmen, wieder aufgegriffen. Wenn eine Lösung für den Schutz der zur Anzeige in der Nationalbibliografie vorgesehenen Titelaufnahmen realisiert ist, sollen 3120 – 3129 für Teilnehmerkorrekturen freigegeben werden.

Während Einrichtungen mit erfahrenen ZDB-KatalogisiererInnen für die originalschriftliche Katalogisierung eine Kennung mit erweiterten Korrekturrechten zugeteilt werden kann, kommt man überein, für die anderen Fälle ein anderes Verfahren vorzusehen. In Einrichtungen, in denen keine Begleitung durch ZDB-KatalogisiererInnen möglich ist, müssen die Schriftexperten per Mailbox bei der ZRT vor der beabsichtigten Titelkorrektur eine Statusänderung (vom v-Status in den a-Status) beantragen, die nach erfolgter Korrektur erneut per Mailbox an die ZRT geändert wird (vom a-Status zurück in den v-Status).

Diese Maßnahme erlaubt der ZRT einen Überblick über die tatsächliche Anzahl und über die Art und Weise der ausgeführten Korrekturen, die aus kleineren Einrichtungen kommen. Auf dieser Grundlage ist später eine Entscheidung darüber möglich, ob bei der originalschriftlichen Katalogisierung vorübergehend oder dauerhaft mit einem gemischten Korrekturverfahren (uneingeschränktes Korrekturrecht – anlassbezogene Statusänderung) gearbeitet werden wird.

An dieser Stelle wird der unter Punkt 8 2) behandelte Antrag des SWB auf Ausnahme des Feldes 3120 (Sekundärkörperschaft) vom Korrekturrecht wieder aufgegriffen. Als Ergebnis wird Feld 3120 vom Korrekturrecht künftig ausgenommen.

10. WebCat Stand, Testergebnisse, Anwendungsszenarien, Redaktionsverfahren, Termine

Zunächst wird der derzeitige Entwicklungsstand des WebClient präsentiert. Diese erste Version des Clients wird in Intervallen weiterentwickelt. Obwohl er eine optische Ähnlichkeit mit dem ZDB-OPAC hat, stellt der Client eine Oberfläche dar, unter der nach Zuteilung einer Benutzerkennung direkt im Katalogisierungssystem gearbeitet wird, d. h. Titelneuerfassungen über den WebClient stehen sofort im CBS zur Verfügung.

Zur Anwendung kommen verschiedene relativ intuitiv nutzbare Formulare für Titeldaten- und Exemplardatenerfassung. Eine Verknüpfung mit Körperschaften ist nicht vorgesehen, weil die Zuordnung von Körperschaften als zu aufwändig für die Zielgruppe betrachtet wird.

Bei einem Test im Sommer wurde die Datenerfassung mittels WebCat von den Testpartnern auf Grund seiner einfachen Handhabung und der Übersichtlichkeit der im Verhältnis zur WinIBW in geringerem Umfang verfügbaren Felder sehr begrüßt. Die Verbesserungsvorschläge aus dem Test werden derzeit in der IT der DNB umgesetzt, dazu gehört u. a. auch die Generierung des Minimalformatfeldes 1100 aus dem Feld 4025. Die erste Anwendungsphase startet Ende November und läuft bis zum Bibliothekartag 2012, auf dem das zweite Release des WebClients vorgestellt werden soll.

Anschließend an die Präsentation werden Anwenderkreis und Redaktionsverfahren besprochen. Zu den voraussichtlichen Anwendern gehören Spezial-Bibliotheken sowie kleinere Bibliotheken ohne Zugang zur WinIBW, wie Stadtbibliotheken, Krankenhausbibliotheken, Archiv- und Museumsbibliotheken sowie Instituts-Bibliotheken innerhalb von Universitätssystemen. Die letztgenannten bekommen bei einer Nutzung der Anmeldekennung (ILN) des universitären Systems möglicherweise große Bestandslisten angezeigt. Dieser Nachteil entsteht nicht, wenn pro teilnehmender Bibliothek für den WebClient eine jeweils eigene ILN vergeben wird. Die Bibliotheken würden aber dann aus dem ILN-System der Universitätsbibliothek herausfallen und z.B. eine einheitliche Verwaltung von Lokaldaten erschweren. Analog gilt dasselbe für von Verbundzentralen vergebene Sammelkennungen für einen redaktionell betreuten Pool von Bibliotheken.

Die Verbundzentralen werden gebeten, jeweils 2–3 von ihnen betreute Bibliotheken zu nennen, die als WebClient-Anwender für die erste Anwendungsphase in Frage kämen.

Während auf die Exemplardaten über den WebCat dauerhaft zugegriffen werden kann, beschränken sich die Korrekturmöglichkeiten der Web-Katalogisierer bei Titelaufnahmen auf die von ihnen erfassten Neuaufnahmen im a-Status. Korrekturwünsche an ZDB-Titelaufnahmen im v- und x-Status können über das Titelerfassungsformular per E-Mail an die ZRT geschickt werden. Für Exemplardaten stehen Löschkennzeichen zur Verfügung.

In einer Anfangszeit werden alle Titelneuerfassungen, die über WebCat in die ZDB einfließen und anhand des Kennzeichens wk (Feld 0600) selektiert werden können, begutachtet und ggf. redaktionell von ZRI überarbeitet. Dabei können auch Katalogisierungsprobleme festge-

stellt werden, darunter beispielsweise der Anteil an Doppelaufnahmen oder die Art der Darstellung der Angaben zum Erscheinungsverlauf.

Erst nach Auswertung der Evaluierungsphase können Entscheidungen über den tatsächlichen Anwenderkreis und über die Beschränkung auf die Erschließung von Sonderbeständen festgelegt werden.

11. Online-Ressourcen in der ZDB

11.1 EZB-/ZDB-Datenlieferdienst: Stand der Entwicklungen, Berichte

Wie in der Vorlage berichtet, sind die freien Titel seit Juni 2011 in den Datenlieferdienst integriert. Dabei können fachliche Ausschnitte festgelegt werden. Problematisch ist die große Menge der neu zu liefernden Lokalsätze, deren Erstausslieferung nicht über die wöchentlichen Datenlieferungen erfolgen kann. Derzeit erfolgen im BVB und im KOBV noch Anfragen bei den Bibliotheken, wer welche Ausschnitte bzw. alle freien Titel übernehmen möchte. Danach ist eine ungeloggte Grundlieferung geplant. Für die übrigen Bibliotheken ist mit der zuständigen Verbundzentrale zu koordinieren, in welcher Reihenfolge welche Bibliothek grüne Titel erhält.

HeBIS bemerkt, dass die Anzahl lizenzfreier Ressourcen im Fernzugriff in EZB und ZDB divergiert und dass bei ca. einem Drittel der lizenzfreien Titel in der ZDB keine EZB-Frontdoor-URL vorhanden ist. Die EZB erinnert an die Tatsache, dass die EZB sich bereiterklärt hat, Titel, die in der EZB vorhanden sind und keinen ZDB-Eintrag haben, in der ZDB zu erfassen, dass es für die Gegenrichtung jedoch keine solche Zusage gibt. In der Diskussion wird auf die unterschiedlichen Kriterien für einen Eintrag in EZB bzw. ZDB hingewiesen, und Teilnehmer äußern den Wunsch einer Annäherung beider Profile.

Es wird angemerkt, dass die Nutzung des gemeinsamen Datenlieferdienstes vor allem bei den grünen Titeln sorgfältig geprüft werden muss. Wenn in der ZDB bereits manuell erfasste Exemplarsätze vorhanden sind, in denen Sachverhalte wie Langzeitarchivierung und Digitalisierung beschrieben sind, werden diese Exemplarsätze durch den Datenlieferdienst ggf. überschrieben, so dass diese bibliotheksspezifischen Sachverhalte nicht mehr erkennbar sind.

Die WLB berichtet, dass mehrere baden-württembergische Bibliotheken in der letzten Zeit über Verzögerungen bei den Datenlieferungen aus der EZB über die ZDB an die Verbünde klagen. Dies wird von anderen Verbundsystemen bestätigt. Die DNB-IT versichert, dass sie sich intensiv bemüht, Rückstände aufzuarbeiten.

Die Verbundsysteme nutzen den gemeinsamen Datenlieferdienst:

BVB:	vollständig
KOBV:	ansteigend
SWB:	ansteigend
HeBIS:	Mischform (es ist den Bibliotheken freigestellt)
HBZ:	zurückgestellt
GBV:	Da Lokalsätze primär im GBV erfasst werden und auch Online-Ressourcen in dieser Richtung geliefert werden sollen, erfolgen derzeit Tests, bei denen der GBV XML-Daten aus der EZB abholt, in MAB umsetzt und sie als Teil der Bestandslieferung an die ZDB schickt.

11.2 Fernleihindikator

Vorlage EZB

Fernleihcodes sind in der EZB für die Nationallizenzen und Konsortien erfasst und an die ZDB ausgeliefert worden.

Bezüglich der Verwendung der Codes gibt es unterschiedliche Einschätzungen. Bei der Fernleihe von Büchern und Zeitschriftenaufsätzen wurden bisher folgende Codes verwendet:

l	Fernleihe (Kopie und Ausleihe)
a	Fernleihe (nur Ausleihe)
k	Fernleihe (nur Kopie)
n	Keine Fernleihe

neu:

e Kopie, elektronischer Versand an Endnutzer möglich

Der Code „l“ ist in etwa einem Drittel der gelieferten Daten enthalten. Grundsätzlich kann man sich auch bei elektronischen Ressourcen im Fernzugriff die Vergabe des Codes „l“ vorstellen: es gibt für ein E-Book genau ein gleichzeitiges Zugriffsrecht und man kann das E-Book auch auswärtigen Nutzern zur Verfügung stellen. Dieser Sachverhalt ist jedoch im Zusammenhang mit Aufsätzen vermutlich nicht gemeint.

Es wird der Wunsch geäußert, in der EZB das Pull-Down-Menü zur Erfassung von Fernleihcodes zu ändern. Die AG Fernleihe bzw. die UAG Elektronische Ressourcen im Leihverkehr werden gebeten zu klären, ob auch die Art des Aufsatz-Versands zwischen den Bibliotheken im Fernleihcode dargestellt werden soll.

Erst nach Klärung dieser Frage soll die Vergabe von Fernleihcodes bei Einzellizenzen in der EZB freigeschaltet werden.

Es wird diskutiert, ob der neue Code „e“ auch in der Bibliotheksdatei erfassbar sein soll, beispielsweise für Produktsigel. Mit Hinweis auf die Formatrevision für die Bibliotheksdatei erscheint dies derzeit nicht dringlich.

12. Statistische Auswertung der ZDB-Daten

Die ZDB erstellt regelmäßig MAB2-Feldstatistiken (Titel- und Lokaldaten) basierend auf den halbjährlichen Gesamtabzügen. Präsentiert wurde eine grafische Aufbereitung der Daten. Als zentrale Ergebnisse wurden herausgestellt:

- ein Großteil der Datensätze verwendet nur wenige Felder
- nur ein kleinster Teil der Datensätze verwendet einen Großteil der Felder
- einige Felder werden gar nicht oder sehr selten verwendet

Da es sich um eine rein quantitative Analyse handelt, wurde vereinbart, dass in einem zweiten Schritt eine qualitative Analyse basierend auf den quantitativen Ergebnissen erfolgen soll, die eventuell dazu dienen kann, Erfassungsfehler aufzudecken. Die Präsentation und die aktuellen Feldstatistiken sind dem Protokoll als Anlagen angefügt.

13. Einzelfragen zu Verfahren und zu einzelnen Feldern

13.1 OAI-Schnittstelle

Vorlage BVB

Seitens der Verbundvertreter wurden die anhaltenden Probleme der OAI-Schnittstelle bemängelt. Betroffen ist neben dem ZDB-OAI-Repository auch das OAI-Repository der Normdaten.

Folgende Probleme wurden benannt:

- Lücken (nicht alle Datensätze werden ausgeliefert)
- Ausfall des OAI-Repository
- Verzögerte Information zum Ausfall des Repository
- notwendiges „Nachharvesten“ über größere Zeiträume

HeBIS bittet nochmals darum (siehe Antrag von der 38. AGDBT-Sitzung), dass Ausfälle des OAI-Repository automatisiert per Email gemeldet werden, damit die Administratoren schnell reagieren können.

Die DNB-IT teilt mit, dass an der Behebung der Probleme gearbeitet wird. Alle Probleme und Lösungsmöglichkeiten sollen im Rahmen eines „Datenbezieher“-Workshops im 1.Quartal 2012 besprochen werden.

13.2 (Linked) Open Data, Bereitstellung und Freigabe der ZDB-Daten unter CC0-Lizenz

Vorlage BVB

Eine Freigabe der Daten der ZDB und der Sigelstelle unter einer „freien“ Lizenz ist zurzeit auf Grund der unklaren rechtlichen Lage der Urheberrechte an Verbundkatalogen nicht möglich. Auf Grund der bestehenden Vereinbarungen steht es aber jeder Bibliothek frei, „ihre“ ZDB-Daten unter einer „freien“ Lizenz zur Verfügung zu stellen. Auf dieser Basis haben bereits einige Bibliotheken aus dem hzb und SWB Daten freigegeben und zum Download bereitgestellt. BVB und KOBV planen die Freigabe ihrer Daten für Ende 2011.

Für alle bibliographischen Datensätze und die Bibliotheksdaten sollen aber kurzfristig URIs „geprägt“ und RDF-Repräsentationen entwickelt und bereitgestellt werden.

13.3 Notationen in der ZDB

Vorlage BVB und KOBV, Vorlage DNB-IT

Der BVB beabsichtigt, ca. 73.000 RVK-Notationen an ca. 46.000 Titeln noch vor Beginn der GND an die ZDB abzugeben. Die Ablieferung wird mit verkürzten Notationen (nur 2 Großbuchstaben) erfolgen. Eine Kennzeichnung auf Titel-Ebene ist nicht notwendig.

HeBIS bittet in diesem Zusammenhang um die Einführung einer Validation für Feld 5450 bezüglich der Kleinschreibung der gültigen Notationen.

13.4 Codierung Audio-CD

Vorlage BVB

Dem Antrag von BVB und KOBV nach nachträglicher Änderung der MAB-Konversion bei Audio-CDs und Audio-DVDs wird nicht entsprochen.

An DNB geht dagegen der Auftrag, die MARC-21-Schnittstelle an dieser Stelle anzupassen (s. Stellungnahme der DNB-IT).

13.5 Validation der Felder 4030 und 4035

Vorlage GBV

Der GBV beantragt, die im GVK geltende Validation der Felder 4030 und 4035 auch in der ZDB einzurichten, da es immer wieder vorkommt, dass wegen eines fehlenden Leerzeichens z.B. die Verlagsangabe in ein falsches Unterfeld gelangt.

Die ZRT informiert, dass diesem Wunsch bereits im Vorfeld der AGDBT entsprochen worden sei und die Validation voraussichtlich im Dezember greife. Fehlerhafte Einträge werden zurzeit von der ZRT bereinigt.

Die Nachfrage des GBV, wann in der DNB mit einer Verleger-Normdatei zu rechnen ist, beantwortet Frau Jacobi abschlägig. Von Seiten DNB sind keine entsprechenden Aktivitäten beabsichtigt.

Bei Gelegenheit der ZDB-Info-Mail zur kommenden ZETA-Aktualisierung, 4. Quartal 2011 werden die ZDB-Teilnehmer noch einmal besonders darauf hingewiesen, dass der Verlagsname unbedingt in 4030, Unterfeld \$n erfasst werden muss und zwar auch dann, wenn der Verlagsort unbekannt ist. In diesem Fall ist im Unterfeld \$p „[S.I.]“ zu erfassen. Ein fälschlich in \$p erfasster Verleger steht für eine Suche nach Verlegern in einigen Verbundkatalogen nicht zur Verfügung.

14. Einzelfragen zur Katalogisierung

14.1 Funktionsbezeichnung „[III.]“ in den Feldern 3010-3019

Vorlage SLUB Dresden

Die Sitzungsteilnehmer vereinbaren die Einführung der Funktionsbezeichnung „[III.]“.

14.2 Angabe von Erhebungs- und Berichtsjahren in Feld 4025

Vorlage GBV

Die missverständliche Formulierung auf der ZETA-Seite 4025, die Darstellung von Erhebungsjahren betreffend, wird beseitigt. Es wird klargestellt, dass Erhebungsjahre nicht nur auf dem Titelblatt, sondern auch an anderen Stellen der Vorlage vorkommen können, und dass sie dann ebenfalls zur Darstellung des Erscheinungsverlaufs herangezogen werden. Die Erläuterung, dass ein Erhebungsjahr nicht vom Titelblatt, sondern von einer anderen Stelle der Vorlage stammt, kann fakultativ in einer Fußnote vorgenommen werden. In der Diskussion wird entschieden, dass dafür das Feld 4225 verwendet wird, auch wenn dieses nicht zur Teilnehmerkorrektur freigegeben ist und daher jeweils ein Mailbox-Antrag an die ZRT erforderlich wird.

14.3 Anwendung der Regeln für die Katalogisierung von Zeitungen auf „zeitungsähnliche Veröffentlichungen“

Vorlage WLB Stuttgart

Vermehrt wird von ZDB-Katalogisierern Unbehagen darüber geäußert, dass der Umfang der Veröffentlichungen, die in der ZDB als Zeitungsähnliche behandelt werden, ständig größer wird. Als besonders ärgerlich wird die Beobachtung empfunden, dass Pflichtexemplarbestände, die nach gründlicher autoptischer Prüfung durch die Pflichtexemplarbibliothek bewusst als nicht-zeitungsähnlich eingestuft wurden, nachträglich aufgrund der Angaben in den Titelaufnahmen durch die ZRZ entsprechend codiert und mit den zeitungsspezifischen Feldern angereichert werden.

Die im Zeitungs-ZETA vorgenommene Bildung der Schriftenklasse „Zeitungsähnliche Periodika“, die auch aus Traditionsgründen – Zeitungsähnliche wurden in Zeitungsverzeichnissen mit angezeigt – für die Bedürfnisse gedruckter Zeitungsverzeichnisse sinnvoll war, wird allgemein für Online-Kataloge und besonders für Suchvorgänge in diesen Katalogen als nicht mehr notwendig, sondern als eher hinderlich angesehen.

Durch gelegentliche, eigentlich falsche Doppelerfassung der Codes *zt* und *fn* bei einzelnen Veröffentlichungen ist ein Ausschluss der Zeitungsähnlichen und damit die Beschränkung auf die eigentlich gesuchten *Zeitungen* im ZDB-Online-Katalog nicht möglich gewesen. Auch Suchen nach Verbreitungsorten führen bei größeren Orten leider zu großen nicht sinnvoll auszuwertenden Treffermengen. Endnutzer können diese Treffermengen nicht einschränken, da ihnen die Inhalte der Felder 0600 (Code-Angaben der ZDB), 1800 (Code für Erscheinungsfrequenz) und 1140 (Veröffentlichungsart und Inhalt) nicht bekannt sind und weil sie im ZDB-Online-Katalog teilweise ohnehin nicht für Suchen zur Verfügung stehen.

Vor diesem Hintergrund sprechen sich die Sitzungsteilnehmer dafür aus, die Definition des zeitungsähnlichen Periodikums als Mischtyp zwischen Zeitung und Zeitschrift künftig erheblich enger zu fassen, damit eine größere Anzahl von Veröffentlichungen als Zeitschrift katalogisiert werden kann. Außerdem soll die Codierung von Beilagen zu Zeitungen ausschließlich die vorliegende Veröffentlichung und nicht den bibliographischen Zusammenhang be-

schreiben. Auch die Festlegung, dass fn-codierte Titel grundsätzlich als Zeitschriften und nicht als Schriftenreihen abgegrenzt werden, muss in diesem Zusammenhang mit bedacht werden um bei fakultativer Besetzung des fn-Codes eine einheitliche Erschließung zu gewährleisten.

In der Diskussion zeichnet sich die Tendenz ab, künftig, wie in der WLB-Vorlage auf Seite 3 dargestellt, einige wenige Veröffentlichungstypen weiterhin als Zeitungssähnliche zu behandeln und nur bei diesen die entsprechenden Codes und zeitungsspezifischen Felder obligatorisch zu besetzen. Pflichtexemplarbibliotheken können darüber hinaus fakultativ weitere Veröffentlichungstypen als Zeitungssähnliche behandeln.

Die ZRT erhält den Auftrag, das Sitzungsergebnis mit den Zeitungsexperten der ZRZ zu besprechen und auf einen entsprechend geänderten ZETA-Entwurf (ZETA E 490, Zeitungen und zeitungssähnliche Periodika : Kurzfassung) hinzuwirken. Dieser Auftrag wird in einer noch festzulegenden Frist nach Erscheinen des Sitzungsprotokolls über die AGDBT-Liste endgültig abgestimmt.

15 Verschiedenes

15.1 Negativer Bestandsnachweis

Der Vorschlag der DNB, Titelaufnahmen für Veröffentlichungen, die tatsächlich nie erschienen sind, nicht zu löschen, sondern in der ZDB zu belassen, findet Zustimmung, da besonders die Erwerbungsabteilungen von Pflichtexemplarbibliotheken einen derartigen dauerhaften Nachweis sehr nützlich finden.

Ergänzend zur Einrichtung des neuen Status „q“ im Feld 0500, Pos. 3, wird wegen der Anzeige im ZDB-Online-Katalog ein Klartext in einer Fußnote (4225) gewünscht. Die ZRT und die DNB erhalten den Auftrag, einen Vorschlag zu erarbeiten.

15.2 Termin für die nächste Sitzung

Die 40. AGDBT-Sitzung ist für den 14. und 15. November 2012 geplant.

Teilnehmerliste

Herr Adam	HeBIS-Verbundzentrale Frankfurt
Frau Arnold	SBB Berlin
Frau Bengtson	TIB/UB Hannover
Frau Berger	GBV-Verbundzentrale Göttingen
Frau Block	hbz Köln
Frau Brocker	UBFU Berlin
Frau Busche	UB Duisburg-Essen
Herr Dr. Gebauer	ULB Bonn
Frau Hoffmann	WLB Stuttgart
Frau Jacobi	DNB Frankfurt
Frau Katz	BSZ Konstanz
Frau Kubbernuß	DNB, Arbeitsstelle für Standardisierung (TOP 1 – 3 u. 8)
Herr Lampe	SLUB Dresden
Herr Lieder	ZDB Berlin
Frau Lill	KOBV Berlin
Herr Müller	BSB München
Frau Pagel	ZDB Berlin
Frau Panzer-Marufke	UB Regensburg
Frau Patzer	ZDB Berlin
Frau Pitz	ZDB Berlin (TOP 1 – 3 u. 8)
Herr Rolschewski	ZDB Berlin
Herr Rupp	DNB Frankfurt, IT
Frau Sewing	ZDB Berlin
Frau Stei	ZDB Berlin
Frau Träger	HeBIS-Verbundzentrale Frankfurt
Frau Wöhler	ZBW Kiel